

tractée en France par une société française envers une autre société française, est régie sans nul doute par le droit français ;

qu'il en est de même de la prétention subsidiaire du demandeur à des dommages-intérêts pour exécution imparfaite du contrat de cautionnement ;

Considérant au surplus que la lettre du 18 mai 1920 constituait évidemment une *offre* de cautionnement, qui n'a lié définitivement la défenderesse qu'au moment de son acceptation par le Crédit commercial de France ;

que l'acceptation de l'offre étant intervenue en France, c'est en France que le contrat a été conclu ;

qu'il en faut inférer que les parties ont entendu soumettre les effets du contrat au droit français, quand bien même les dettes d'argent sont en droit français des dettes quérables et non des dettes portables ;

Considérant que dans ces conditions le recours en réforme du Crédit commercial de France est irrecevable ;

que d'ailleurs le jugement attaqué ne paraît point critiquable au fond ;

*Le Tribunal fédéral prononce :*

Il n'est pas entré en matière sur le recours.

**59. Urteil der I. Zivilabteilung vom 14. September 1927**

i. S. S. Guggenheim und Genossen

gegen Leih- und Sparkasse Diessenhofen in Liq.

Subjektive Klagenhäufung (Art. 6 und 43 BZP) :  
Zulässigkeitsvoraussetzungen.

A. — Die Leih- und Sparkasse Diessenhofen in Liq. — eine im Jahre 1865 gegründete A.-G. — machte vor dem Kriege ihre Hauptgeschäfte in Deutschland. Infolge des deutschen Währungszerfalles während und nach dem Kriege musste sie gegen Ende 1919 ihre Zahlungen ein-

stellen. Am 30. Oktober 1920 schloss sie mit ihren Gläubigern einen gerichtlichen Nachlassvertrag ab (Stundung für fünf Jahre bei Verzinsung der Forderungen zu 2%). Nach Ablauf der Stundungsdauer (Oktober 1924) trat sie in Liquidation. Dabei nahmen die Liquidatoren den Standpunkt ein, dass den Markgläubigern — zu denen auch die Kläger gehören — keine Liquidationsdividende gebühre, weil die Mark wertlos geworden sei.

B. — Mit der vorliegenden, gestützt auf Art. 52 Ziff. 1 OG direkt beim Bundesgericht eingereichten gemeinschaftlichen Klage verlangen die Kläger Aufwertung ihrer Markforderungen (Obligationen, Sparkassaeinlagen und Kontokorrentguthaben) im Umfange von 40% des Nominalbetrages und Ausrichtung der den andern Gläubigern zukommenden Liquidationsdividende auf den aufgewerteten Forderungsbeträgen (49,320 Fr. für die Kläger Nr. 1-3; 22,806 Fr. für den Kläger Nr. 4 und 14,641 Fr. für den Kläger Nr. 5) nebst 5% Zins seit 1. März 1925 für eine Teildividende von 10%. Im einzelnen wird ausgeführt :

1. Die Kläger Nr. 1-3 hätten der Beklagten Hypotheken in Bayern abgetreten und vermittelt. Für diese Hypothekarforderungen hätten sie die gesamtverbindliche Bürg- und Selbstzahlerschaft übernommen und zur weitem Sicherheit der Beklagten 15 Inhaberoobligationen ihres Institutes im Nominalbetrage von 100,000 Mark als Faustpfand übergeben. Diese Obligationen seien von ihnen am 4. Februar 1911 um 100,000 vollwertige Mark von der Beklagten erworben worden. Die Kläger Nr. 1-3 seien kraft eines zwischen ihnen bestehenden Gesellschaftsverhältnisses Eigentümer dieser Papiere zu gesamter Hand.

2. Dem Kläger Nr. 4 schulde die Beklagte :

Obligationen . . . . .	M. 26,200.—
Sparhefteinlagen . . . . .	» 8,988.20
Kontokorrentguthaben . . . . .	» 11,054.75
Total	M. 46,242.95

und dem Kläger Nr. 5 :

Obligationen . . . . .	M. 15,000.—
Sparhefteinlagen . . . . .	» 6,990.60
Kontokorrentguthaben . . . . .	» 7,696.—
Total M. 29,986.60	

Diese Anlagen seien in den Jahren 1911-1919 vorwiegend in vollwertiger alter Markwahrung erfolgt.

In prozessualer Beziehung wird der Antrag gestellt, das Gericht wolle in Anwendung von Art. 43 BZP die subjektive Klagenhäufung zulassen und die Klageansprüche im gleichen Verfahren beurteilen. Die Voraussetzungen dieser Bestimmung seien erfüllt, da die Ansprüche aller Kläger aus der nämlichen Tatsache (Geldanlagen bei der Beklagten) abgeleitet und auf die gleichen Rechtsgründe gestützt würden.

*Das Bundesgericht zieht in Erwägung :*

1. — In erster Linie ist zu prüfen, ob die Verbindung der mehreren gegen die Leih- und Sparkasse Diessenhofen in Liq. angehobenen Klagen (subjektive Klagenhäufung) zulässig sei. Dies kann vorab nicht zweifelhaft sein bezüglich der Ansprüche der Kläger Nr. 1-3. Nach den Anbringen der Klage sind diese unter sich in einem Gesellschaftsverhältnis stehenden Kläger an den Obligationen, die sie für die von ihnen solidarisch verbürgten Hypothekarforderungen als Faustpfand bestellt haben, zu gesamter Hand berechtigt. Es besteht also unter ihnen hinsichtlich der Gegenstand des Streitens bildenden Forderungen eine rechtliche Gemeinschaft, wie sie Art. 6 BZP als Voraussetzung der Streitgenossenschaft fordert. Der Verfolgung ihrer Ansprüche im Wege einer gemeinsamen Klage steht daher nichts entgegen.

2. — Dagegen gebricht es an den Voraussetzungen für die Verbindung auch der Klagen Nr. 4 und 5. Gemäss Art. 43 BZP, auf den sich die Kläger stützen, können mehrere Personen, welche nicht Streitgenossen sind (Art. 6 BZP), nur ausnahmsweise zur Ersparung von

Kosten in einem Verfahren klagen, wenn die von ihnen erhobene Ansprache aus der nämlichen Tatsache abgeleitet und auf die gleichen Rechtsgründe gestützt wird. Das Gesetz verlangt darnach als Voraussetzung der Vereinigung eine Einheit des Klagefundamentes in tatsächlicher und rechtlicher Hinsicht, d. h. eine materielle Konnexität in dem Sinne, dass die verbundenen Ansprüche tatsächlich und rechtlich denselben Entstehungsgrund aufweisen (vgl. MATTI, Streitgenossenschaft S. 36 f.). Eine Bestimmung nach Art des § 60 DZPO, wonach die Verbindung verschiedener Prozesse auch im Falle blosser Gleichartigkeit der Ansprüche und ihrer tatsächlichen und rechtlichen Gründe zulässig ist (sog. unechte Streitgenossenschaft), kennt der BZP nicht.

Der nach Art. 43 BZP erforderliche Zusammenhang fehlt nun hier schon in tatbestandlicher Hinsicht, indem jede der mehreren Forderungen der Kläger Nr. 4 und 5 (Obligationen, Spareinlagen, Kontokorrentguthaben) auf einem besondern, von den andern unabhängigen tatsächlichen Grunde beruht. Es liegt mithin nicht ein und dieselbe Tatsache vor, sondern eine Mehrzahl verschiedener Tatsachen, die der Anzahl der in Frage stehenden Forderungen entspricht. Angesichts dessen entfällt die Frage nach der Identität der Rechtsgründe. Hinzuweisen ist lediglich darauf, dass der Rechtsgrund für die Ansprüche der Kläger Nr. 4 und 5 nicht in den (von allen Klägern gemeinsam angerufenen) Rechtsgrundsätzen über die Markaufwertung liegt. Denn die « nämliche » Tatsache der Markenwertung kann nur den Grund dafür abgeben, wieviel eventuell die Beklagte in Franken umgerechnet zu bezahlen habe, nicht aber dafür, dass die Bank überhaupt Schuldner sei.

Nach dem Grundsatz des Art. 42 BZP (objektive Klagenhäufung) wären die Kläger Nr. 4 und 5 freilich befugt, alle ihnen gegen die Beklagte zustehenden Ansprüche im nämlichen Verfahren geltend zu machen ;

doch muss jeder von ihnen im Wege einer gesonderten Klage vorgehen.

*Demnach erkennt das Bundesgericht :*

Auf die gemeinsame Klage wird, soweit die Kläger F. Orsinger-Wöehrle und A. Walter betreffend, nicht eingetreten.

**60. Arrêt de la II<sup>e</sup> Section civile du 15 septembre 1927 dans la cause Lesegretain contre Panier.**

*Art. 87 chiffre 1 OJF.* Le recours de droit civil est exclu dans les causes susceptibles d'un recours en réforme.

Attendu qu'Alfred Panier a ouvert action à Jules Lesegretain en concluant à ce qu'il plaise au Tribunal cantonal neuchâtelois prononcer que le contrat conclu entre parties le 6 mars 1923 a été et est résilié par le fait et la faute du défendeur, et condamner celui-ci à payer au demandeur la somme de 14 772 fr. à titre de dommages-intérêts, avec intérêt légal à 6% dès le 27 avril 1923 ;

que le défendeur a conclu à libération des fins de la demande ;

que par jugement du 9 mars 1927, rendu en application du droit civil français, le Tribunal cantonal neuchâtelois a déclaré la demande bien fondée en principe et condamné Lesegretain à payer au demandeur 24 121,50 fr. français, à titre de dommages-intérêts, avec intérêts à 5% dès le 27 avril 1923 ;

que, par acte déposé en temps utile, Jules Lesegretain a interjeté un recours de droit civil en demandant au Tribunal fédéral d'annuler le jugement attaqué et de renvoyer la cause à l'instance cantonale pour statuer à nouveau ;

qu'invoquant l'art. 87 chiffre 1 OJF, le recourant fait grief à l'instance cantonale d'avoir appliqué le droit français à une cause qui relevait du droit suisse ;

*Considérant en droit :*

qu'aux termes de l'art. 87 OJF, seules les causes *non susceptibles d'un recours en réforme* peuvent faire l'objet d'un recours de droit civil ;

qu'en l'espèce l'on se trouve en présence d'un jugement au fond rendu par la dernière instance cantonale dans un procès civil dont la valeur litigieuse est supérieure à 4000 fr. (art. 58 et 59 OJF) ;

qu'à l'avis du recourant, l'instance cantonale aurait violé la loi fédérale en appliquant les dispositions du droit français à une cause qui relevait d'après lui du droit fédéral des obligations (art. 56 et 57 OJF) ;

que, dès lors, Lesegretain pouvait et devait interjeter un recours *en réforme* pour soumettre au Tribunal fédéral la question du droit applicable au contrat litigieux ;

qu'en conséquence, son recours de droit civil est irrecevable (cf. arrêts non publiés Hoirs Roulin contre Justice de paix de Mouret, du 27 juin 1912, et Meng contre Bundi, du 7 juillet 1927) ;

*le Tribunal fédéral prononce :*

Il n'est pas entré en matière sur le recours.

**61. Auszug aus dem Urteil der II. Zivilabteilung vom 29. September 1927**

**i. S. Zürcher gegen Erben Heierle.**

- 1 **Haupturteil:** Eine Prozessabweisung wegen ungenauer Parteibezeichnung ist kein Haupturteil. Die Vorschrift genauer Parteibezeichnung ist eine prozessrechtliche Vorschrift, also kantonales Rechts. Art. 58 Abs. 1 und Art. 57 Abs. 1 OG.
2. Ein Anspruch gegen Erben ist nicht gegen die Erbschaft (Erbengemeinschaft) sondern gegen die einzelnen Erben persönlich (als Streitgenossen) zu richten. Art. 602 ZGB ; Art. 49 SchKG ist eine Sondervorschrift.